

Schluss Gemeinderatsbeschlusses vom 17. ds. Mts. über unsere Bekanntmachung vom 10. September 1910, betr. Verpachtung in Gröbda, wobei angegeben, daß für die Gemeinde Gröbda unter Nr. 2 die Verpachtung folgende Bedingungen sind:

Der sehr ausgedehnte Grundbesitz wird die Zulassung in den der Verpachtung zunächst gelegenen Gütern der hiesigen Gemeinde zur Nutzung der Wasserkräfte abgesehen. Die Fläche dieses Grundes beträgt ca. 30 a und ist zur Verpachtung geeignet. Der Grundbesitz ist in der Karte der Gemeinde Gröbda eingetragen. Die Verpachtung soll am 1. Oktober 1910, das heißt die Zulassung nicht vor dem 30. September, sondern nur bis zum 30. September von der Gemeinde Gröbda anzufragen.

Gröbda, am 22. Oktober 1910. Der Gemeindevorstand.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröbda

Sonnabend, den 22. Oktober 1910, nachmittags 1/2 5 Uhr.

Tagesordnung. 1. Mitteilungen. 2. Besuch des Hilfsvereins für Geisteskranke am Eintritt der Gemeinde. 3. Naturalienverkauf des Stadtmachers Schöner. 4. Besuche der Großverkaufsgesellschaft. 5. Bauausführung des Schulhauses am Jägerwiese-Neubau und Flutbad in der Döbmitz. 6. Anschlag des Gaswerks-Betriebsgebäudes an die Wasserleitung und Gasanlagens im Schmied-Grundstück. 7. Vermählung von Schleusenbauwerken für die Dorfkirche südlich des Hofens. Nichtöffentliche Sitzung. Gröbda, am 21. Oktober 1910. Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Verbesserung von Entwässerungen, die Legung von ca. 145 laufenden Meter neuer, sowie Verlegung bereits bestehender Vorflüsse und Schnittgerinne, das Verlegen von 64 l. Meter verschiedener Jementrohren sollen an den Mindestfordernden bedingungsweise vergeben werden. Offerten sind bis 27. Oktober nachm. 3 Uhr bei Unterzeichnetem einzureichen, wofür auch die Bedingungen eingesehen werden können. Weida, am 21. Oktober 1910.

Walds, G. G.

Vertilgung und Sächsisches.

Wiesla, 22. Oktober 1910.

—* Blasmusik spielt bei schönem Wetter am morgigen Sonntag von 11 bis 12 Uhr mittags auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz das Hornkorps des Pionier-Bataillon Nr. 22 nach folgendem Programm: 1. Deutscher Truppenmarsch. 2. Marsch von Probst. 3. Ouverture v. Dichter und Bauer von Suppé. 4. Liebeswalzer von Högner. 5. Pastoral a. d. Op. „Romeo u. Julia“ von Gounod. 6. Paraphrase über das Klischee „Waldschloß“ von Rehl.

—* Die 5. Reijagd des Riesaer Garnison-Reitvereins war als Gältejagd ausgeschrieben und versammelt ungefähr 40 Herren am Südausgang Crotzig. Die Hunde hatten bald die Fährte aufgenommen und führten das Feld in starrer Fahrt ohne jeden Stopp ca. 7 Kilometer über die Fluren von Crotzig, Mautz, Neppen und Reizen bis zum Salakt nachwestlich Hahnfeld. Unter kühlen, einwandfreien natürlichen und künstlichen Hindernissen, dabei herrliches fahles Wetter begünstigt, das Gelingen der Jagd noch jeder Richtung, an deren Schluß Herr Oberleutnant Deorient an sämtliche Teilnehmer Briefe verteilen konnte. Unterdessen waren an geschätzter Stelle am Rande eines Holzstückes die Frühstücksstellen aufgestellt worden, an deren reich gedeckten Tischen die Reiter mit ihren Damen noch längere Zeit weilten, ehe der Heimritt angetreten wurde.

—* Der hiesige Gustav-Robert-Frauen- und Jungfrauen-Verein gebietet nächsten Dienstag (siehe Einladung in heutiger Nr.) einen öffentlichen Familienabend im neuen Saale der „Siberrasse“ zu veranstalten, der angesichts des Reformationsfestes einen Vortrag über den Zeitgenossen der Reformation und Lutherischen Albrecht Dürer von Herrn Oberlehrer Heinrich unter Vorführung von Bildnissen und musikalische Darbietungen bringt wird, und zwar wird eine Dame einige Lieder singen und Herr Kirchenmusikdirektor Fischer im Verein mit Herrn Musikmeister Glimmer und einem Herrn der Pionier-Kapelle ein Trio spielen. Wir wollen nicht verfehlen, auf diesen Familienabend besonders aufmerksam zu machen, und bemerken noch, daß jedermann (auch Nicht-Mitglieder) willkommen ist.

—* Auf dem heute vormittag abgehaltenen Viehmarkt waren aufgetrieben 324 Ferkel, 6 Kühe und 9 Pferde. Für Ferkel wurden erzielt 24—40 M., Kühe 50—70 M. 65 Kühe waren vom Bezirksarzt jurdigenklagt worden, da die Besitzer die wegen der Maul- und Klauenkrankheit geforderten Ursprungszeugnisse nicht beibringen vermochten. Der Geschäftsgang war befriedigend. — Der morgen mittag beginnende Krautmarkt scheint allem Anschein nach wieder sehr gut beschickt zu werden. Ein so starker Besuch des Marktes durch Fremden, wie ihn der letzte Frühjahrsmarkt und der vorjährige Herbstmarkt aufzuweisen hatten, scheint aber diesmal nicht stattfinden zu können. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß morgen auch in Dresden, ebenso in Weimar Markt abgehalten wird. Besonders merkwürdig aber wird der Ausfall nicht sein, und die Besucher, die morgen von nah und fern herbeiströmen, werden wieder eine stattliche Hudenstadt vorfinden. Auf dem Viehmarkt und der Reizner Straße ist für Kurzweil und Unterhaltung in reichlichem Maße gesorgt. Begünstigt lachender Sonnenschein den Markt, so wird es in den Gassen der Hudenstadt sicherlich nicht an regem Leben fehlen und Besucher und Geschäftleute werden in gleichem Maße ihre Erwartungen erfüllt sehen. — Im Hotel Kronprinz finden an der Markttagen Baricade-Vorstellungen statt.

—* Auf dem diesjährigen Herbstmarkt wird in einer Hude auf dem Albertplatz, gegenüber der Mädchenschule, ein praktischer Stapparat vorgeführt. Mittels dieses reich konstruierten Apparates werden sprunghafte Teppiche, Bettvorlagen, Hüter, Decken etc. gebläht. Das Stücken ist einfach zu erlernen, so daß es dem Laien möglich ist, in knapp einer Stunde eine Vorlage in verschiedenen Farben zu stücken.

—* Donnerstag verstarb in Obenhäusen bei Wänchen der Königl. Sächs. Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Gustav Hartmann aus Dresden, Sohn des berühmten Begründers der Sächs. Maschinenfabrik in Chemnitz. Gustav Hartmann ist eine der hervorragendsten Persönlich-

keiten der sächsischen Gewerbeindustrie. Er war Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der Aktiengesellschaft Bauhämmer, der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, der Friedrich Krupp L. G., sowie des Duxer Kohlen-Vereins. Ferner gehörte er dem Aufsichtsrat der Ludwig Beyer & Co. L. G., der Deutschen Maschinen- und Munitionsfabrik, der Dresdener Bank, des A. Schönhofen'schen Bankvereins, der Harpener Bergbau L. G., der Nordhern-Lebens- und der Nordhern-Versicherung L. G. an.

—* Die interne Ballon-Weisfahrt des 9. Oktober von Randsch-Witzsch hat in Verbindung mit den Aufhängen der Pilot-Ballons sehr interessante Ergebnisse in meteorologischer Hinsicht gezeitigt. Demnach wird eine Zusammenstellung hierüber, zugleich mit den Resultaten der Weisfahrt und den Beobachtungen der Aufsteigenden, welche in Randsch-Witzsch auftragende Erfahrungen machten, bekannt gegeben werden. — Inzwischen haben am vergangenen Sonntag Mitglieder des Königl. Sächs. Vereins für Luftschiffahrt zwei sehr gelungene Ballonfahrten ausgeführt. „Ballon Dresden“ wurde geführt von Leutnant v. Poser. Ihm hatten sich Dr. Bessert und Oberst von Köppel, ein sehr tüchtiger Feldzugsteilnehmer von 1870/71, anvertraut. Die Fahrt führte über den im Herbstklima befindlichen Großen Garten und ganz niedrig über Dresden hinweg, über Döbmitz und die mäandrischen Täler der Mulde und Hohenstein auf Weizsig zu. Im fliegenden Mittagslannansehen schwebte der Ballon mitten über dieser Stadt. Herab sah das Herz der Fahrer und namentlich des Feldzugsteilnehmers, als das Luftfahrzeug über dem Bismarck-Denkmal stand. Die Aussicht war glänzend. In sehr langsamer Fahrt wurde Halle erreicht, und da schon die Abendsonne die Täler und Dächer dieser Stadt vergoldete, wurde zur Landung geschritten, die sehr glatt in unmittelbarer Nähe des Ortes vor sich ging. Der Ballon „Riesa“ war 9.25 Uhr vormittags in Randsch-Witzsch unter Führung des Hauptmann Müller-Riesa gestartet. Im Korbe befanden sich noch Rittergutsbesitzer Krosch und Herr W. Schumann, sowie des letzteren Braut Johanna Gräbe. Auch dieser Ballon schlug die Richtung nach dem Wittenberg ein. Die Schönheit der reizvollen Ausblicke entlockte den Reizenden im Korbe laute Ausrufe der Begeisterung. Auch Weizsig wurde überflogen, dann führte jedoch der Kurs etwas westlicher auf Werfburg zu, in dessen Nähe, beim Dorfe Gans, nach sechsstündiger Fahrt sehr glatt gelandet wurde. Die Insassen beider Ballons trafen sich dann zufällig auf der Rückfahrt in Halle, wo sie alsbald ihre reich gesammelten Erfahrungen austauschen konnten.

—* Laut Obersterbeschlusses vom 21. Oktober d. J. ist der Obersterbeschl. Dr. Fischer im 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 unter Entbindung von dem Kommando zum Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin in das 5. Feldartillerie-Regiment Nr. 64 versetzt worden.

—* Der Sächsische Innungsverband hat an das Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, zur Befestigung des Submissionsverfahrens bei den staatlichen Verwaltungsgeschäften Sachverständigen-Kommissionen zu ernennen, die bei Aufstellung der Kostenanschläge, wie bei Vergütung und Abnahme der Arbeiten mitwirken sollen. Auch hat der Sächsische Innungsverband die Staatsregierung gebeten, die Stadterwerbungen zu veranlassen, gleiche Maßnahmen bei ihren Verwaltungsgeschäften einzuführen. — Das Königl. Finanzministerium hat das Gesuch des Sächsischen Innungsverbandes soden unter folgender Begründung abgelehnt: In den allgemeinen Bestimmungen über die Vergütung von Leistungen und Befreiungen durch staatliche Verwaltungen vom September 1907 ist vorgeschrieben, daß bei der Aufstellung von Preislisten gegebenenfalls besondere Sachverständige zuzuziehen sind, und ferner, daß in geeigneten Fällen die zuständigen Ämterstellen — Innungen, Handels- und Gewerbestammern usw. — um Auskunft über die Preisverhältnisse nicht hinreichend bekannter Unternehmer zu ersuchen sind. — Wenn der Sächsische Innungsverband darüber hinaus in allen Fällen die Zulassung ständiger Sachverständigen-Kommissionen zu der Aufstellung der Preislisten und zur Vergütung und Abnahme der Arbeiten fordert, so ist demgegenüber zunächst darauf hinzuweisen, daß die staatlichen technischen Beamten in vielen Fällen vermöge

Versteigerung von Altmaterialien.

Donnerstag, den 2. November 1910, nachmittags 3 Uhr werden im Verandlagen des Schießplatzes Schönbühler folgende Altmaterialien, als:

- 42 ehm. Grubenholz,
- 20 Stk. Eisenblech,
- 200 kg alte Eisenblech,
- 220 " " "
- 225 " alte Draht,
- 2 Stk. Zinner,
- 221 kg alte Leinwand,
- 190 " " Leinwand,
- 20 " neue Leinwandstücke,
- 215 " alte Pappe

gegen sofortige Bezahlung nach vorhergegangener Befragung der Bedingungen veräußert. Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeitzheim.

Donnerstag, den 1. November 1910, vormittags 10 Uhr werden im Verandlagen die noch brauchbaren Überreste zweier Mannschiffe- und Stalldaroden, als: Rippensche, Rippensche, Satteldaroden, Weidensche, Weidensche, Bretter, Dachfelder, alte Eisen, Holz usw. sowie zwei stehende Stallabteilungen gegen sofortige Bezahlung veräußert.

Die Bedingungen liegen hier aus und werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Königl. Garnisonverwaltung Tr. 4. Zeitzheim.

Der Ankauf in Roggen, Getreide, Heu und Stroh wird fortgesetzt. Angebote mit Preisforderung und Muster von 1/2 L. werden erbeten. Provinzialamt Wiesa.

Anzeigen

für das „Wiesener Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 3 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Ihrer theoretischen und praktischen Studien und ihrer Erfahrungen über die erforderliche Sachkunde selbst verfügen. Werden doch oft von Gewerbetreibenden selbst bei Streitigkeiten staatliche Baubeamte als Sachverständige benannt. In diesen Fällen würde daher die Zulassung von Sachverständigen nur eine unnötige, zeitraubende und kostspielige Weiterbildung bedeuten. Angesichts aber der ohnehin sehr starken Belastung der staatlichen Baubeamten mit Verwaltungsarbeiten — Aufstellung der Preislisten, öffentliche Ausschreibung, Zuschlagsverfahren, Rechnungslegung usw. — hält es das Finanzministerium für seine Pflicht, jede nicht unbedingt nötige weitere Belastung derselben mit derartigen Geschäften zu vermeiden. Auch würde die Bestellung ständiger Sachverständigen-Kommissionen für alle derartigen Fälle nur in größeren Städten ohne weiteres durchführbar sein, dagegen schon in kleineren Städten, vor allem aber auf dem Lande mit den größten Schwierigkeiten verbunden, vielfach sogar unmöglich sein. Aus diesen Gründen stellen die oben angeführten Vorschläge die Zulassung besonderer Sachverständiger in das pflichtmäßige Ermessen der Baubeamten und überlassen es ihnen, in jedem Falle unter Berücksichtigung der vorliegenden Umstände den Sachverständigen selbst auszuwählen und über die Form der Zulassung derselben Entscheidung zu fassen. Die Beamten machen nach den fortgesetzten Beobachtungen des Finanzministeriums von dieser ihnen eingeräumten Befugnis in allen geeigneten Fällen Gebrauch und der Erfolg ist durchaus zufriedenstellend. Dies geht insbesondere auch daraus hervor, daß die Kostenanschläge sich bei der Ausführung in der Regel als richtig erweisen, was nicht der Fall sein würde, wenn sie nicht in sachverständiger Weise aufgestellt würden. Das Finanzministerium selbst hat des öfteren in Fällen, in denen die Vertragsmäßigkeit der geleisteten Arbeiten insbesondere von Konstruktoren, die bei der Vergütung nicht berücksichtigt worden waren, angezweifelt worden war, aus den Akten der Gewerbetreibenden Sachverständige zugezogen. Auch die hierbei gemachten Erfahrungen geben keinen Anlaß zu einer Änderung der bestehenden Vorschriften. — Allerdings vollzieht sich jetzt die Zulassung besonderer Sachverständiger in einfacher Weise. Es hat aber diese nicht an bestimmte Formen gebundene Art den Vorteil, daß die Zulassung in schneller Weise geschehen kann. — Hiernach hat das Finanzministerium keinen Anlaß gefunden, dem Gesuche des Sächsischen Innungsverbandes zu entsprechen.

— Dem Geheimen Kirchenrat D. Meyer in Wridau brachten gestern früh der Kirchenchor St. Marien und der Posaunenchor des Cv. Jünglingsvereins ein Morgenmusik dar. Glückwunsch-Telegramme und Schreiben trafen aus ganz Deutschland, Oesterreich usw. ein. Dr. E. Ebeling, geschäftsführender Vorsitzender des Cv. Bundes, überbrachte persönlich die Glückwünsche des Bundespräsidiums.

— Auf Veranlassung der Gesellschaft „Esperanto, Dresden“ wird auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 ein Esperanto-Verkehrsbüreau eingerichtet.

— Die Reichs-Telegraphenverwaltung hat bei einer großen Anzahl von Postanstalten, besonders auf dem ländlichen Lande, die Einrichtung getroffen, daß sogenannte Unfall-Meldungen z. B. bei Erkrankungen, Unfällen, Feuer, Not, Wassergefahr usw. in Form von gebührenpflichtigen Telegrammen auch bei Nacht oder sonst bei Dienstschluß befördert werden. Außerdem werden derartige Meldungen von den Verkehrsanstalten in Form von Gesprächen durch den Fernsprecher vermittelt. Unfallsmitteilungen können zwischen öffentlichen Fernsprechanstalten, zwischen Fernsprechanstalten, sowie zwischen Fernsprechanstalten und öffentlichen Sprechstellen gemeldet werden, sofern die Betriebs- und örtlichen Verhältnisse die Herstellung der erforderlichen Sprechverbindungen ermöglichen. Hierfür sind am Tage die gewöhnlichen Tage, in der Nacht im Ortsverkehr 20 Pfg., im Vorortverkehr für jede Verbindung von nicht mehr als drei Minuten Dauer 20 Pfg., im übrigen Verkehr ebenfalls die gewöhnlichen Tage zu entrichten. Wenn der Empfänger der Unfallmeldung keinen Fernsprechanruf hat, so wird er, sofern dies die örtlichen Verhältnisse gestatten, durch die Postanstalt an den Appa-